



**BHS CORRUGATED  
MASCHINEN- UND  
ANLAGENBAU GMBH**

CHRISTIAN ENGEL  
IM GESPRÄCH MIT  
PROF. DR. JO GROEBEL

# „Die Idee mit der Welle ist genial“

*Bereits seit 1717 ist die oberpfälzische Gemeinde Weiherhammer ein wichtiger Industriestandort. In diesem traditionsreichen Umfeld beginnt Paul Engel 1960 mit der Herstellung von Wellpappenanlagen und Riffelwalzen. Die heutige BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH ist mittlerweile der weltweit größte Anbieter für Lösungen in der Wellpappenindustrie. Heute führt Christian Engel als Sprecher der Geschäftsführung das Erbe seines Vaters fort.*

*Christian Engel im Gespräch mit dem Medienexperten Prof. Dr. Jo Groebel.*

**Prof. Dr. Jo Groebel: Herr Engel, Ihr Unternehmen ist weltweit der größte Anbieter für alles, was in irgendeiner Weise mit Wellpappenanlagen zu tun hat. Was macht die Wellpappe so besonders, dass sie überall in der Welt zum Einsatz kommt?**

Christian Engel: Kaum einem Menschen ist bewusst, wie viel Wellpappe er benötigt. Hier in Deutschland sind es im Jahr 40 bis 50 Kilo pro Person. Im Wesentlichen handelt es sich um Transportverpackungen für Güter, die vom Ort der Herstellung in den Handel und von dort aus in ein Geschäft transportiert werden. Bis das Produkt im Regal steht, ist viel von der Verpackung verschwunden. In Deutschland gibt es heute 110 Wellpappenfabriken. Jede Fabrik produziert ein Band von Wellpappe mit einer Breite von 2,50 Meter. Auf ein ganzes Jahr gesehen ist dies eine Länge von 80.000 Kilometern. Ein solches Band könnte man zweimal um den Äquator wickeln. Weltweit werden jährlich rund 240 Milliarden Quadratmeter Wellpappe produziert, konsumiert und auch recycelt.

**Unglaublich. Und Ihr Unternehmen hat einen großen Anteil daran ...**

Ja, aber das geschah natürlich nicht von heute auf morgen. Wir haben es nach und nach geschafft. In der industrialisierten Welt, also in Nordamerika, Europa, in Teilen Südamerikas und Asiens, können Sie davon ausgehen, dass mindestens jeder zweite Karton auf einer Wellpappenanlage von BHS Corrugated produziert wird.

**Die Wellpappe ist ein Erfolgsprodukt, nachhaltig, recycelbar, aber es gibt sie noch gar nicht so lange ...**

Die Wellpappe ist ein noch junges Verpackungsmittel. Sie wurde vor etwa 120 Jahren erfunden. Man hatte die Idee

des Fachwerks mit dem gleichschenkeligen Dreieck auf die Pappe übertragen. Das heißt, es handelt sich um eine sehr stabile Tragwerkkonstruktion. Der Amerikaner C. F. Langston hatte diesen Einfall. Die Firma Langston wurde fast hundert Jahre alt. Die heutige BHS Corrugated fing erst 1960 mit Wellpappe an, und wir haben diese Technologie weiter vorangetrieben. Wir suchten auch nach anderen Lösungen, aber die Wellpappe ist nicht effizienter herzustellen. Die Idee mit der Welle ist genial.

**Die heutige BHS Corrugated war einst ein bayerischer Staatsbetrieb, und Weiherhammer ist bereits seit 1717 ein Produktionsstandort. Im nächsten Jahr gibt es ein großes Jubiläum. Was waren die Ursprünge des Unternehmens?**

Der Erzherzog von Sulzbach-Rosenberg, Theodor Eustach, beschloss 1717, ein Hammerwerk zu errichten. Dafür wurde ein künstlicher Weiher angelegt, um das Wasserrad für die Schmiede anzutreiben. Daher kommt auch der Name Weiherhammer. Später, im 18. und 19. Jahrhundert, wurden hier Gießereien gebaut, in denen über die Jahrzehnte viele Gebrauchsgegenstände produziert wurden. Das herzogliche Unternehmen wurde 1927 per Landesgesetz zur BHS-Bayerische Berg-, Hütten- und Salzwerte AG. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden in Weiherhammer unter anderem schwere Straßenmaschinen und Straßenwalzen produziert. Mein Vater kommt gebürtig aus Marienbad, er kam erst 1959 nach Weiherhammer und hatte selbst eine eigene Gießerei. Dies war kein sehr lukratives Geschäft. Durch Zufall kam er auf die Idee, Maschinen für die Produktion von Wellpappe zu bauen. Damals war die BHS



*„Verfügbarkeit für die Kunden spielt bei uns eine große Rolle.“*

Heiz- und Zugpartie von BHS Corrugated

noch ein bayerischer Staatsbetrieb. Mein Vater verkaufte seine Gießerei und übernahm die Vertriebsleitung und den Auftrag Wellpappenanlagen zu fertigen. Erst 34 Jahre später, 1993, übernahm er mit seinem Partner, Edmund Bradatsch, das heutige Unternehmen. Seitdem existiert die BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH in ihrer heutigen Form.

**Das Unternehmen ist dann schnell gewachsen, Sie haben heute unter anderem Produktionsstandorte in USA, China, Tschechien ...**

... und in Brasilien. Der Standort in den USA ist sehr serviceorientiert, weil dort vor allem Serviceprodukte nachgefragt werden. In Curitiba in Brasilien haben wir eine kleine Fertigung, und in Shanghai existiert ein sehr großes Montagewerk. China ist für uns nach wie vor der Wachstumsmarkt Nummer Eins. Trotz der Schwierigkeiten, mit denen man dort teilweise zu kämpfen hat.

**Das heißt, Sie haben auch mit Nachbau und Ideenklau zu kämpfen?**

Ein ausländisches Patent interessiert in China nicht. Erst wenn ein Chinese ein Patent hat, dann wird darauf geachtet. Aber das sind Umstände, mit denen man leben muss. Beispielsweise kommt man in China auf eine Messe und sieht dort eine Kopie der eigenen Maschine. Natürlich haben wir auch Mitarbeiter, die sich um Patentverletzungen kümmern. Genau genommen gibt es das Kopieren und Klauen von Daten und Unterlagen auf der ganzen Welt, selbst hier in Deutschland. Es ist vielleicht nicht ganz so ausgeprägt wie in China. Wenn Sie nach China gehen, dann muss Ihnen bewusst sein, dass das ein Problem werden kann. In den USA wiederum haben

Sie eine ausgeprägte Produkthaftung, die Ihnen erhebliche Probleme bereiten kann.

**Sie beschäftigen weltweit um die 1.600 Mitarbeiter, wie viele davon in Deutschland?**

Von den 1.600 sind etwa 700 in Deutschland, hier am Unternehmenshauptsitz in Weiherhammer, beschäftigt. Darunter sind 100 Auszubildende. Wir legen großen Wert auf eine hochqualifizierte Ausbildung. Wir benötigen weltweit Fachkräfte, die kompetent sind, präzise und genau arbeiten. Zum Glück gibt es in Deutschland die duale Ausbildung und ein sehr gutes Hochschulsystem, insbesondere für angewandte Wissenschaften. In den USA ist die Kluft zwischen sehr gut ausgebildeten Mitarbeitern und der breiten Masse viel größer. Und in China erlebt man dann sein Waterloo ...

**Tatsächlich? Dabei hat man den Eindruck, China holt auf ...**

China holt insgesamt auf, das stimmt. Aber wer dort etwas auf sich hält, schickt sein Kind zur Ausbildung ins Ausland. In China wird noch immer Frontalunterricht praktiziert. Die Menschen werden nicht zum eigenständigen Denken erzogen, es bleibt ihnen wenig Spielraum, um Persönlichkeit zu entwickeln. Sie spulen meist nur ab, was sie gelernt haben, ohne es zu hinterfragen.

**Sie bauen Maschinen und holen wahrscheinlich das Optimum heraus. Doch wo ist der Ort, an dem es am besten möglich ist?**

Man kann natürlich an jedem Standort auf der Welt Weltmarktführer werden, aber es ist einfacher mit der Infrastruktur, wie wir sie in Deutschland und speziell hier an diesem Ort vorfinden. Letzten Endes bestimmt die Leistungsfähigkeit der





*„Um ein Unternehmen zu führen,  
braucht es natürlich ein  
gewisses Maß an Umsetzungsstärke  
und Durchhaltevermögen.“*

Christian Engel

Mitarbeiter den Erfolg eines Unternehmens. Ein Unternehmen wird nicht Weltmarktführer, wenn alle Mitarbeiter nur durchschnittliche Leistung bringen. Also brauchen wir wirklich gut ausgebildete, engagierte Menschen, die sich einsetzen, um einen Beitrag zum Ganzen zu leisten. Hier in der Gegend pflegen wir gute Kontakte zu allen Schulen, Hochschulen, Universitäten und Forschungseinrichtungen. Ich selbst war fast zehn Jahre lang Vorsitzender des Hochschulrates der Hochschule für angewandte Wissenschaften Amberg-Weiden. Über solche Netzwerke finden wir geeignete Absolventen. In China gibt es keine Facharbeiterausbildung, und es gibt keine Hochschule für angewandte Wissenschaften. Bildung ist sehr wichtig, auch über Schule und Universität hinaus.

**Das heißt, Sie bilden nicht nur aus, sondern Weiterbildung ist für Sie selbstverständlich?**

Unbedingt. Wir bieten unseren Mitarbeitern Weiterbildung an, wir wollen, dass sie sich weiterentwickeln. Das Ergebnis ist ein Innovationsmotor, und zwar nicht nur aus technischer Sicht, sondern es entsteht regelrecht ein Pool mit vielen neuen Ideen. Ich bin davon überzeugt, es gibt einen Zusammenhang zwischen Innovationskraft und Bildung. Es mag vielleicht übertrieben klingen, aber wir bestimmen das Innovationstempo in unserer Branche, wir setzen hier die Standards. Und dafür gibt es gute Gründe.

**Nürnberg, die nächste Großstadt, ist rund 100 Kilometer von hier entfernt. Haben Sie Probleme, Fachkräfte zu finden?**

Wir bekommen die richtigen Mitarbeiter, aber wir müssen natürlich auch etwas dafür tun. Wir wollen Arbeitsplätze bieten, die anderswo nicht ohne Weiteres zu finden sind.

Wer möchte, dem steht es bei uns offen, im Ausland zu arbeiten. Viele unserer Monteure, die ein halbes Jahr oder länger im Ausland verbringen, haben hier ihr Zuhause, sind hier verwurzelt. Bei uns gibt es zahlreiche Veranstaltungen für die Mitarbeiter, sei es der Tag der Offenen Tür, die Sommerparty oder im Winter BHS On Ice auf unserem Weiher. Ich denke schon, dass wir als Unternehmen in der Region ein sehr gutes Image haben.

**Darüber hinaus existiert auch eine Familienstiftung, „Engel für Kinder“, die sich für Kinder in Laos engagiert. Warum gerade Laos?**

Ich komme aus einer sehr bildungsaffinen Familie. Meine Mutter war Berufsschullehrerin, alle meine Tanten sind an Universitäten oder im Lehrberuf tätig. Als meine Mutter 2000 in den Ruhestand ging, fuhr sie öfter nach Laos und beschloss eines Tages, dort eine Schule zu gründen. Es war ihr ein großes Bedürfnis, vor Ort etwas gegen das Elend und den Bildungsnotstand zu tun. Meine Mutter ist inzwischen verstorben, aber ihr ist es zu verdanken, dass es heute drei Schulen, zwei Grundschulen und eine Mittelschule mit rund 60 Lehrern und 1600 Schülern in Laos gibt. Es existiert dort auch eine Kooperation mit einer Berufsschule. In diesem Jahr schafften Schulabgänger aus der Mittelschule zum ersten Mal den Sprung in die Berufsschule. Diesen Schülern bieten wir an, bei BHS Corrugated Singapur oder BHS Corrugated Shanghai als Mechaniker oder Elektriker zu arbeiten.

**Wird man zum Unternehmer geboren, oder ist es eine Frage des Aufwachsens, der Kultur?**

Darüber kann man wirklich nur spekulieren. Es kann eine

**Rechtsform:**

GmbH

**Gründung:**

1717

**Sitz:**

Weierhammer (Bayern)

**Geschäftsführer:**

Christian Engel, Lars Engel, Norbert Städele

**Mitarbeiter:**

weltweit 1600, davon in Weierhammer 700

**Umsatz:**

460 Millionen Euro in 2016

**Branche:**

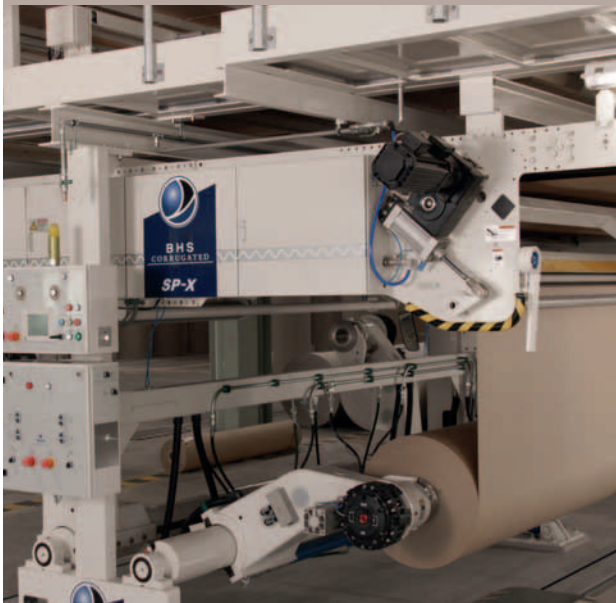
Maschinenbau

**Produkte:**

Wellpappenanlagen, Riffelwalzen und Service

**Webseite:**

[www.bhs-world.com](http://www.bhs-world.com)



**Meine wichtigste Entscheidung:**

Meine Frau zu heiraten.

**Meine schlechteste Entscheidung:**

1995 in BHS Corrugated Japan zu investieren.

**Meine beste Entscheidung:**

Vier Kinder zu bekommen.

Mischung aus Blauäugigkeit und Mut sein. Ich finde, es muss auch erlaubt sein zu träumen, sonst haben Sie keine Vorstellung von dem, was einmal sein könnte. Aber dann geht es darum, diese Träume und Vorstellungen zu realisieren. Um ein Unternehmen zu führen, braucht es natürlich ein gewisses Maß an Umsetzungstärke und Durchhaltevermögen. Doch an ein Unternehmer-Gen glaube ich eher nicht. Es hängt sehr viel vom Zufall ab. Es gab viele erfolgreiche Unternehmen, die im Laufe der Zeit verschwunden sind. Wir sind jetzt erfolgreich, aber niemand weiß, was die Zukunft bringt.

**Das heißt, die Gelegenheit beim Schopfe packen und nicht denken, das Unternehmen entwickelt sich in den nächsten hundert Jahren linear?**

Das Leben verläuft niemals linear. Am Ende Ihres Lebens werden Sie sich fragen, was Sie aus Ihren Talenten gemacht haben. Das ist eben „die Gelegenheit beim Schopfe packen“. Und das gilt für den Unternehmer wie für jeden anderen Menschen. Für mich gibt es keinen Unterschied zwischen Arbeitsleben und dem anderem Leben. Ich habe nur ein Leben, einen Kopf und einen Geist.

**Sie sind noch jung, aber denken Sie bereits an die nächste Generation? Gibt es eine Nachfolgeregelung?**

Mein Vater und sein Partner waren für meinen Bruder und mich sehr gute Lehrherren. Sie übergaben uns frühzeitig sehr viel Verantwortung, auch wenn wir unter Umständen Fehler machten. Das Unglück wollte es, dass der Partner ausschied, und mein Vater einen Schlaganfall hatte. So standen mein Bruder und ich plötzlich und unerwartet vor der Herausforderung, das Unternehmen zu führen. Ich war 28 Jahre alt, mein Bruder 25. Von unseren Kindern erwarten wir nicht, dass sie in die Unternehmensführung einsteigen. Wenn sie es wollen, sollen sie beweisen, dass sie es können. Vor kurzem etablierten wir eine völlig neue Organisationsform: In Zukunft wird ein General Executive Committee das Unternehmen mehr und mehr unabhängig von mir und meinem Bruder leiten. Das heißt, wir schaffen professionelle Organisationsstrukturen. So bereiten wir das Unternehmen für unsere Kinder vor.

**Sie bauen derzeit eine neue Firmenzentrale, die im nächsten Jahr eröffnet wird. Kann man sagen, es ist ein zur Architektur gewordenes Kommunikationsprinzip mit flexibel gestalteten Arbeitsplätzen?**

Eines der obersten Führungsprinzipien ist es, im Management wirksam zu sein. Sie müssen Resultate und Erfolge erzeugen. Wenn Sie diese nicht messen können, dann gibt

*„Letzten Endes bestimmt die Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter den Erfolg eines Unternehmens.“*

Christian Engel im Gespräch mit Prof. Dr. Jo Groebel



es auch keine. Man muss aber auch die nötige Infrastruktur bereitstellen, damit die Menschen das leisten können. Wir sind hier an einem sehr alten, historischen Standort beschäftigt und arbeiten verteilt in sieben verschiedenen Gebäuden. Wenn wir aber zum täglichen Wohle unserer Kunden arbeiten möchten, dann benötigen wir dafür eine andere und zeitgemäße Infrastruktur. Deshalb haben wir uns entschlossen, alle alten Gebäude abzureißen und komplett neu anzufangen und zwar so, dass wir im Hinblick auf die Zukunft optimal zusammenarbeiten können. Bald werden wir alle in einem Gebäude arbeiten, das in vier große Zonen aufgeteilt ist. Alle Mitarbeiter, egal ob gewerblich oder angestellt – und auch diese Trennung halte ich für nicht sinnvoll – werden durch denselben Eingang in den Gebäudekomplex kommen.

#### **Welchen Stellenwert hat bei Ihnen Service im Zeitalter der Digitalisierung?**

Wenn irgendwo auf der Welt eine unserer Wellpappenanlagen einen halben Tag lang ausfällt, dann kümmert sich mein Bruder persönlich um diese Angelegenheit. Verfügbarkeit für die Kunden spielt bei uns eine große Rolle. Rund die Hälfte unseres Geschäftes machen wir mit dem Verkauf der Maschinenanlagen, die andere Hälfte jedoch in der klassischen Servicewelt. Digitalisierung, Industrie 4.0 etc. heißt im Hause BHS Corrugated, wir müssen lernen, wie man mit dem Teilen und Handel von Daten einen wertvolleren Beitrag leistet. Sie können sich heute eine billige Wellpappenanlage in China kaufen. Wie man aber aus dieser Wellpappenanlage das meiste herausholt, das verstehen nur die, die in der Lage sind, die Daten, die diese Wellpappenanlage

liefert, richtig zu interpretieren. Damit beschäftigen sich bei BHS Corrugated sehr viele Menschen, Mathematiker, Informatiker, Mitarbeiter aus der Künstlichen Intelligenz und so weiter. Wir als Geschäftsführer sitzen zukünftig in dem neuen Lifecyclegebäude mitten unter ihnen und achten darauf, dass wir uns in die richtige Richtung bewegen. Und darum ist unser neues Gebäude nach bestimmten Prinzipien aufgebaut. Unter anderem wollen wir, dass darin möglichst viel informelle Kommunikation stattfindet.

#### **Es überrascht mich, dass Service bei Ihnen eine so große Rolle spielt. Nehmen Sie schon den nächsten Schritt vorweg und setzen das in eine neue Form der Kommunikation um?**

Das Wichtige bei Industrie 4.0 ist, dass Sie über Ihre bisherigen Grenzen hinausdenken, und zwar in den Wertschöpfungsketten des Kunden. Man muss herausfinden, wie vorhandene Informationen neu zusammengesetzt werden können, damit ein effizienterer Service für den Kunden entsteht. Das gelingt unter anderem, aber nicht ausschließlich, indem man viele Daten analysiert. Sie können daraus Informationen generieren, die Werte schaffen. In den kommenden Jahren werden wir damit beschäftigt sein, aus der Sicht des Wellpappenherstellers zu denken. Wir müssen uns mit den Problemen unserer Kunden auseinandersetzen und ihnen zeigen, wie sie mit ihren Wellpappenanlagen produktiver arbeiten können, denn wir wissen, was man aus einer Wellpappenanlage herausholen kann. Bei den Kunden sehen wir große Unterschiede. Ein und das gleiche Investment zeigt oft erhebliche ROI Unterschiede in Abhängigkeit der Kundensituation. Wir stellen das Wartungsteam von

BHS Corrugated zur Verfügung, das sicherstellt, dass die Wellpappenanlage immer auf optimalem Wartungsniveau läuft. Dann werden mit dem Kunden Ziele vereinbart. Der eine Kunde möchte beispielsweise eine erhöhte Produktionsgeschwindigkeit, der andere eine größere Arbeitsbreite, der nächste möchte weniger Abfall produzieren. Da gibt es also die unterschiedlichsten Zielsetzungen.

**Wie viele Mitarbeiter beschäftigen Sie in diesem Bereich?**

Weltweit sind es etwa 150 Mitarbeiter. Der Bereich wächst sehr schnell und ist sehr erfolgreich. Die Kunden sehen, wenn sie sich von uns eine Wellpappenanlage kaufen, dann stellen wir nicht nur eine Maschine hin, sondern wir bleiben bei ihnen und haben selbst das höchste Interesse, dass viel und sehr gute Verpackung produziert werden kann. Wir werden weiterhin Maschinen bauen, aber dieses Lifecycle-Geschäft, also den Kunden tagtäglich zu unterstützen und ihm qualifizierte Lösungen anzubieten, das hat wirklich Zukunft.

**Gab es in der Zeit, in der Sie im Unternehmen sind, auch schwierige Zeiten?**

Ja, eine schwierige Zeit war die Krise 2009. Innerhalb weniger Monate kam es zum Umsatzeinbruch. Es war wirklich eine harte Zeit, wir haben lange überlegt, wie wir vernünftig reagieren sollen. Dann fassten wir den Entschluss, einen Standort in Kroatien komplett zu schließen. Wir mussten dort 200 Mitarbeiter entlassen, und in Weiherhammer kamen noch einmal 140 hinzu. Das war sehr schwierig und keine einfache Entscheidung. Es hat mich aber in dem Entschluss bestätigt, das Lifecycle-Geschäft noch stärker voranzutreiben. Sollte es noch einmal eine solche Krise geben, dann werden wir akzeptieren, dass wir weniger verdienen, aber es wird keine existenzielle Bedrohung mehr sein.

**Sie haben in Mannheim BWL studiert und sind der Kaufmann im Unternehmen. Gab es auch Ausflüge in andere Unternehmen, oder waren Sie immer bei BHS Corrugated?**

Nach meinem Studium war ich häufig in den USA. Ich war neugierig und wollte noch einiges ausprobieren. Eine Zeit lang war ich Assistent an der European Business School, am Lehrstuhl für Internationales Management und Organisation in Oestrich-Winkel. Eigentlich wollte ich promovieren, aber dann bot mir mein Vater an, im Unternehmen anzufangen. Die ersten vier, fünf Jahre verbrachte ich eigentlich nur im Vertrieb, unterwegs bei unseren Kunden. Das war nicht immer einfach, eine harte Schule, aber insgesamt eine sehr lehrreiche Zeit.

**Haben Sie in Bezug auf das Unternehmen oder auch persönlich Wünsche an die Politik?**



**Vita**

Christian Engel wurde 1966 in Weiden in der Oberpfalz geboren. Nach dem Abschluss der Ausbildung zum Bankkaufmann studierte er Betriebswirtschaftslehre in Mannheim. Währenddessen absolvierte er zwei Praktika in den USA und zwei dreimonatige Französisch-Fortbildungen in Lausanne. Anschließend arbeitete er als Assistent am Lehrstuhl für Internationales Management der European Business School in Oestrich-Winkel (Hessen). Ab 1994 übernahm Christian Engel die Regionalverkaufsleitung Asien der BWV GmbH. Ein Jahr später wechselte er zur BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH als Mitglied der Geschäftsführung. Seit 2000 ist Christian Engel dort als Sprecher der Geschäftsführung tätig. Er ist verheiratet und hat vier Kinder.

Die Entschuldung Deutschlands, der Abbau der Schulden sollte oberste Priorität haben. Wolfgang Schäuble ist auf einem sehr guten Weg, leider aber oft allein.

**Welche Rolle kommt dabei dem BVMW zu?**

Herrn Schäuble hierin zu unterstützen. Als Unternehmer, und deren Vertretung hat der BVMW, haben Sie die Pflicht, Ziele klar zu umreißen und die Prioritäten danach auszurichten. Es ist mir schleierhaft, wie Schuldenstaaten, und so einer ist Deutschland auch, auf Dauer existieren können.

**Bleibt Ihnen auch Zeit zum Ausgleich, zum Entspannen und zum Auftanken für neue Inspirationen?**

Ich habe vier Kinder und verbringe viel Zeit mit ihnen und meiner Frau. Mittlerweile schaffe ich es auch, mir immer frei zu nehmen, wenn unsere Kinder Ferien haben.

**Vielen herzlichen Dank für das Gespräch.**





BHS Corrugated Sortieranlage

### Herausgeber

BVMW – Bundesverband mittelständische Wirtschaft,  
Unternehmerverband Deutschlands e.V.  
Präsident Mario Ohoven  
Potsdamer Straße 7 / Potsdamer Platz  
10785 Berlin  
[www.bvmw.de](http://www.bvmw.de)

Dezember 2016

Copyright Fotos: Fotostudio Duschner, BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH  
Gestaltung: TEAM WANDRES GmbH